

Polnische Spionagestation auf Danziger Boden

Waffen- und Sprengstoff-Funde bei polnischen Zollinspektoren.

Danzig, 31. Aug. Nachdem vor einigen Tagen die polnischen Zollinspektoren Karamial und Kuzmit, die in Piefel, dem südlichen Dorf des Danziger Freikraates, stationiert waren, wegen Spionage festgenommen worden waren, haben nunmehr die beiden übrigen polnischen Zollinspektoren Karamial und Wignis, die ebenfalls in Piefel stationiert waren, die Front ergriffen und sich auf polnisches Gebiet begeben.

Die Untersuchung der Wohnung der polnischen Zollinspektoren in der polnischen Schule in Piefel durch die Danziger Geheimen Staatspolizei führte eine große Anzahl von Waffenutage. Insgesamt wurden 22 Pistolen — zum größten Teil Armeepistolen — vorgefunden und beschlagnahmt, ferner 1270 Schuss Munition. Außerdem fand man neun Blechschächeln in der Größe 10x5 Zentimeter, die hochverlegten Sprengstoffe enthalten, sowie mehrere Flintenpatronen. Die Untersuchung ergab, daß im Dachboden der polnischen Schule in Piefel eine einrichtung eingerichtet gewesen ist und daß man sich damit mehrere Monate lang mit polnischen Soldaten jenseits der Grenze hinter der Weichsel verhalten hat. Wie weiter aus dem Bericht ersichtlich ist, sind die Waffen von der bekannten Warschauer Waffenfabrik haben hergestellt und geliefert worden.

Wie die beiden von der Danziger Geheimen Staatspolizei festgenommenen polnischen Zollinspektoren zu Protokoll gegeben haben, haben sie gemeinschaftlich mit den beiden flüchtig gewordenen Zollinspektoren im Freikraatsgebiet, hait Jollbliegenheiten nachgegeben. Spionage zu Gunsten des polnischen Staates betrieben.

Grenzverletzung bei Währisch-Ostrow.

Währisch-Ostrow, 30. Aug. Am Mittwoch überfuhr um 15 Uhr ein polnisches Luftfahrzeug mit Besatzung in herausfordernder Weise die Protektoratsgrenze. Es nahm Kurs über Ostrowica auf Währisch-Ostrow und drehte dann gegen die Oder ab, um dann wieder nach Polen zu verschwinden.

Es ist dies in wenigen Tagen der dritte Fall einer unzulässigen Grenzverletzung durch polnische Piloten auf Währisch-Ostrow.

Die polnischen Drohungen und die vielfach wilden Schreierien an der Protektoratsgrenze haben bei der flüchtigen Bevölkerung eine beträchtliche Empörung ausgelöst. Die flüchtigen Blätter prägen die polnischen Schandtatzen immer wieder in großer Aufmachung an.

Goldflucht aus England.

In einer Woche 24 600 000 Pfund Gold ausgeliefert.

London, 30. Aug. Im Laufe der letzten Woche sind für 24 600 000 Pfund Gold aus England ausgeliefert worden, davon 17 Millionen nach USA, und der Rest nach Kanada. Der Goldreife ist am Mittwoch wieder um 1 Schilling 6 Pence steigernd.

Die aus vorliegender Meldung erkennbare Situation dürfte den Engländern wenig angenehm sein, denn immerhin bedeutet die Abwanderung von Gold nach Übersee ein Wirttragen gegenüber der englischen Politik. Im Laufe der letzten Jahre gab es verheerende Wahlen der Goldabwanderung aus England, einen solchen Umfang wie jetzt hatten sie jedoch nie gehabt. Das muß zu denken geben. Die Engländer dürfen sich immer wieder auf ihren Goldschatz, sie glauben damit die Welt beherrichen zu können. Aber auch das sind nur theoretische Erkenntnisse. In der Praxis liegt es anders aus, in England war sogar nicht einmal in der Lage, den Kurs seines Pfundes halten zu können, es mußte ihn abgeben lassen, weil, wie es in dem englischen Kommuniqué hierzu heißt, keine weiteren Mittel zur Stärkung des Pfundes zur Verfügung haben, da diese zur Erhaltung der erforderlichen internationalen Kaufkraft im Falle kriegerischer Bewilligungen retrograd bleiben sollen. Zur Bekämpfung kriegerischer Wirttrage, bei deren Hebung es auf das Ausland anzuweisen ist, braucht England seinen Goldschatz, der nur aber in den letzten Tagen eine fräftige Einbuße erlitten hat. Es ist übrigens interessant, das Englands Ende vor 35 Jahren gerade umgekehrt war. Damals, zu Beginn des Weltkrieges, lag das Pfund sehr hoch, es war fast im ersten Kriegesmonat beträchtlich an. London handelte damals im Mittelpunkt des finanzwirtschaftlichen Weltgeschehens. Mit der Wirttrage hat England im Laufe eines Weltkrieges abwärts verloren. 1918 lag Kapital in das Inland, heute ist es umgekehrt.

Offiziöses polnisches Eingeständnis des Terrors

Täglich über dreißig Volksdeutsche vor Gericht. — Das unerhörte Maß der Deutschenverfolgungen in Polen.

Kattowitz, 30. Aug. Die Polen und ihre Freunde im Westen haben bisher mit konstanter Boshaftigkeit das Schreckenregiment gegen die Volksdeutschen in Polen, die ungezählten Verfälle des Terrors aufhändlicher Banden und verheerender polnischer Bevölkerung, die unmenslichen, himmelstreichenden Mißhandlungen deutscher Männer, Frauen und Kinder nicht nur verschwiegen, sondern noch als eine Entjandung der deutschen Propaganda hingestellt. Augenblicke durch das unerschütterliche Maß der Deutschenverfolgungen übermäßig, gibt nunmehr die offizielle „Polka Jagonia“ den Terror gegen die Deutschen in Polen wenigstens soweit zu, als Deutsche von polnischen Gerichten aus „politischen Gründen“, d. h. eben wegen ihres Bekenntnisses zum Deutstum, verurteilt worden sind. Wie groß aber mag in Wirklichkeit die polnische Blutlust sein, die sich nicht nur aus den gerichtlichen Fällen, sondern aus den unzählbaren Fällen

von Verschleppungen und nichtamtlichen Verfolgungen, jenes rüßstolischen Terrors polnischer Banden und verheerender Chauvinisten vor allem, ergibt!

Nach den von dem offiziösen polnischen Blatt gegebenen Ziffern sind im Verlauf der drei Monate April, Mai und Juni die Ziffern für die letzten zwei Monate, in denen die Verfolgungen lawinenartig anfielen, sind beachtenswert nicht vermindert, allein 686 Volksdeutsche von der polnischen Justiz aus schließlich in sogenannten politischen Angelegenheiten verurteilt worden. Im gleichen Zeitraum sind außer diesen Verurteilungen nicht weniger als 2178 gerichtliche Verfahren gegen Volksdeutsche aus den gleichen Gründen anhängig gemacht worden. Das bedeutet, daß in diesem Zeitraum täglich über 30 Volksdeutsche den polnischen Gerichten ausschließlich wegen ihres Bekenntnisses zum Deutstum ausgeteilt werden.

Deutsche Neutralitätserklärung.

Gegenüber Litauen und Dänemark.

Berlin, 30. Aug. Der deutsche Gesandte in Kaunas hat, wie bereits kurz berichtet, gestern der litauischen Regierung die Erklärung abgegeben, Deutschland werde bei kriegerischen Verwicklungen die Neutralität Litauens, entsprechend der zwischen Deutschland und Litauen bestehenden Nichtangriffserklärung, in vollem Umfang achten. Die litauische Regierung hat diese Erklärung mit lebhafter Genugtuung aufgenommen.

Die deutsche Regierung hat auch gegenüber der dänischen Regierung ebenso wie vor kurzem gegenüber Holland, Belgien, Luxemburg und der Schweiz sowie Litauens ihrem Entschluß Ausdruck gegeben, bei kriegerischen Verwicklungen die Neutralität Dänemarks voll respektieren und die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu Dänemark, das den Willen zu strikter Neutralität wiederholt betont hat, weiter zu pflegen.

Ostoberschlesien soll ein Trümmerhaufen werden

Polnisches Militär unterminiert sämtliche Industrieanlagen.

Kattowitz, 30. Aug. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, sind von den polnischen Militärbehörden in Ostoberschlesien sämtliche wichtigen Industrieanlagen dieses Gebietes unterminiert und sprengfertig gemacht worden. Die für das Sprengwerkzeug abgeordneten Sprengkommandos haben ihre Arbeit bereits eingeleitet und werden nur auf das verheerende Signal, um die Sprengungen vorzunehmen. Als erste sollen das bekannte Stiefkloßwerk in Chorzow (Königsbrunn) mit seinem Wasserhaltungsmaschinen, das Obereschlesische Elektrizitätswerk in Chorzow, das den größten Teil Ostoberschlesiens mit Strom versorgt, und das Elektrizitätswerk in Jasch, Kreis Piefel, in die Luft gesprengt werden. Ebenso sind bereits sämtliche Bergwerke sprengfertig gemacht. Hier sollen zuerst die elektrischen und dann die gesamten Förderanlagen gesprengt werden. Die polnischen Militärbehörden haben also die Absicht, aus Ostoberschlesien einen Trümmerhaufen zu machen.

Sabotage auf deutschem Boden geplant.

Breslau, 30. Aug. Wie die „Schlesische Tageszeitung“ berichtet, nahm am Dienstagabend ein deutscher Fallschirm in Feldmühle, Kreis Guttentau, zwei Polen, die über die Grenze gekommen waren, fest. Der Beamte beobachtete vier Männer mit schweren Rucksäcken, die ihm höchst verdächtig vorkamen. Als er sie laufen wollte, warfen sie die Hände fort und riefen: „Es gelang dem Beamten, zwei der Festgenommenen handelt es sich um Polen, die nur leicht verletzt verließen. In den nachgelassenen Rucksäcken befanden sich neue Pistolen, Munition und Sprengstoff, der in Westschlesien verschoben wurde. Die beiden Polen wurden der Polizei übergeben. Der beschlagnahmte Sprengstoff hätte genügt, um eine Reihe von Sabotageacten auszuführen.

Schnellfeuer auf deutsche Bergmannsiedlung

Gleiwitz, 30. Aug. Wie der „Oberschlesische Wanderer“ mitteilt, wurde in den letzten Abendstunden des Dienstags die unmittelbar an der polnischen Grenze gelegene Siedlung der Grube „Bergmanns Glück“ in Beuthen-Stadtwald durch heftiges, langanhaltendes Gewehrfeuer ausgehört. Die Einschläge der polnischen Geschosse spalteten von den Mauern ab und hinterließen zahlreiche Spuren.

Der rüßstolische polnische Überfall auf die deutsche Bergmannsiedlung hat besonders unter den Kindern und Frauen große Erregung ausgelöst. Wie festgestellt wurde, hatten die Polen es auf einen ins Reich geflüchteten polnischen Soldaten abgesehen, der übrigens das Feuer erwiderte. Nur glücklichen Umständen ist es geglückt, daß in der deutschen Siedlung niemand verletzt wurde.

Biehische Barbarei polnischer Horden.

Mißhandelte deutsche Arbeiterfamilien. — Vergewaltigung unter Todesdrohungen. — Zertrümmerte Wohnungen.

Kattowitz, 30. Aug. Die entsetzlichen Schandtatzen der Polen haben längst die niehische Barbarei von 1929 und 1921 erreicht. Die restliche deutsche Bevölkerung ist nicht mehr länger in der Lage, die herzerregenden Gemaltaten der Mißhandlungen mitzuschauen. Die gepeinigten Bevölkerung muß denken, die durch Garantieverpflichtungen des polnischen Terror verstärkten und heute diesen Terror als Märden dinstellen. Denn der Tadel der polnischen Mißhandlungen wird immer jählicher.

In Friedenshöfen begehen sie gräßliche Ausschreitungen. Sie nehmen „Sensationsnummern“ bei den weltbedeutenden Arbeiterfamilien vor, wobei sie die Männer nieder schlagen und die Mütter samt ihren Kindern ebenfalls höhnend mißhandeln. Was ihnen von dem bescheidenen Hausrat gefüllt, lassen sie mitgehen, der Rest wird zer schlagen. Man hört im ganzen Ort das Zohlen der bellenden Horden, das Klirren von Henterschneiben und Geschütz, das jähliche die quälenden Schreie der deutschen Arbeiterfamilien und ihrer verzweifelten Kinder. Durch die Fenster fliegen Gläser und Betten, die Kopfbedeckung werden umgeworfen. Besonders schlimm ging es der Mitarbeiterin des Hilfsvereins deutscher Frauen in Friedenshöfen namens Reutens. Nachdem die Polen sich in der Wohnung ausgelebt hatten, richtete ein Teil auf die Frau Pistolen, während andere die unglückliche vergewaltigten. Schließlich wurde die Frau von den Unmenschen mit Häuten und Stöcken mißhandelt und danach hinstürzt auf Seite geschleudert.

Unbeschreibliche Szenen.

Schneidemühl, 30. Aug. Unter dem grotesken Vorwand einer deutschen Terror- und Spionageorganisation in Pody, Kattowitz und Warschau auf die Spur gekommen zu sein, unternahm am Mittwoch polnische Polizeibeamtete aus Pody Untersuchungen in diesen Städten und verhafteten hunderte von Volksdeutschen. Auch dieses Mal nahm die polnische Polizei die Hausdurchsuchungen zum Anlaß, um nicht nur willkürlich Verhaftungen durchzuführen, sondern auch die unglücklichen Betroffenen in ihren Wohnungen in unmenslicher Weise zu mißhandeln. Davon zeugten die gellenden Hilferufe und Schmerzschreie, die weithin auf der Straße und in den anliegenden Häusern hörbar waren.

Von dem Ausmaß dieser Mißhandlungen mag die Tatsache Zeugnis ablegen, daß polnische (J) Radkarn und Balkanten herbeirufen und die Polizei aufforderten, die Wohnungen hoch in Ruhe zu lassen, da die Schreie nicht mehr zu ertragen seien. Sie wurden jedoch von der Polizei brutal aufgefordert, sich zu entfernen und sich um ihre eigenen Sachen zu kümmern, nicht um das Schicksal von „deutschen Schweinen“.

Über den Verbleib der Verhafteten, die kurz darauf wie Verbrecher abgeführt wurden, konnten die zurückgebliebenen Angehörigen nichts in Erfahrung bringen. Die Wohnungen der Verhafteten wurden von den polnischen Schergen bis aufs Letzte ausgeplündert.

Unter den Augen der Polizei ermordet.

Zwei Tote und mehrere Schwerverwundete in Pody. — Wüste Ausschreitungen des polnischen Mobs. — Zahlreiche deutsche Geschäfte demoliert.

Kattowitz, 30. Aug. Im geltingen Tage kam es in Pody, das bereits in der letzten Tagen Schuplay der Verfolgung gegen alles Deutsche war, abermals zu wüsten Ausschreitungen des polnischen Mobs. Der aufgebotene polnische Mob demolierte zahlreiche deutsche Geschäfte, darunter die Weinhandlung Steiger u. Hoffmann, das Kolonialwarengeschäft Keller, die Konditorei Mittelbach, die Papierhandlung Kuppert, die Fleischerei Teiger und zahlreiche andere Geschäfte der volkstümlichen Pody Bürger.

Die Ausschreitungen konnten erfolgen, ohne daß die polnische Polizei, die doch zahlreich dabei sein mußte, etwas unternahm. Bei den Ausschreitungen selbst wurden die Volksdeutschen Karasowski und Galesch getötet, während mehrere andere schwer verwundet in das Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Nach den Erzählungen langen die polnischen Mißhandlungen, unter denen man Redibekanntes Verbrecher bemerkte, denkschmerzliche Wieder. Der unglückliche Fall in Pody reißt sich wüßig an die hundertigen Schandtatzen an, die auf des Konto der polnischen Regierung gehen.

Unter den Augen der Polizei ermordet.

Zwei Tote und mehrere Schwerverwundete in Pody. — Wüste Ausschreitungen des polnischen Mobs. — Zahlreiche deutsche Geschäfte demoliert.

Kattowitz, 30. Aug. Im geltingen Tage kam es in Pody, das bereits in der letzten Tagen Schuplay der Verfolgung gegen alles Deutsche war, abermals zu wüsten Ausschreitungen des polnischen Mobs. Der aufgebotene polnische Mob demolierte zahlreiche deutsche Geschäfte, darunter die Weinhandlung Steiger u. Hoffmann, das Kolonialwarengeschäft Keller, die Konditorei Mittelbach, die Papierhandlung Kuppert, die Fleischerei Teiger und zahlreiche andere Geschäfte der volkstümlichen Pody Bürger.

Die Ausschreitungen konnten erfolgen, ohne daß die polnische Polizei, die doch zahlreich dabei sein mußte, etwas unternahm. Bei den Ausschreitungen selbst wurden die Volksdeutschen Karasowski und Galesch getötet, während mehrere andere schwer verwundet in das Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Nach den Erzählungen langen die polnischen Mißhandlungen, unter denen man Redibekanntes Verbrecher bemerkte, denkschmerzliche Wieder. Der unglückliche Fall in Pody reißt sich wüßig an die hundertigen Schandtatzen an, die auf des Konto der polnischen Regierung gehen.

Doppelte Niedertracht.

Gdingen, 30. Aug. In der Deutscher der deutschen „Fugiger Zeitung“ in Pody war vor wenigen Tagen durch polnische Terroristen ein Brand angelegt worden, der jedoch durch das entschlossene Eintreten des Eigentümers der Zeitung, Fritz Freimann, gelöscht werden konnte. Jetzt hat die polnische Polizei Fritz Freimann verhaftet mit der sinnlosen Behauptung, daß er damals den Brand in der Druckerei selbst angezündet habe. Wie wir und unbegründet die Vorwürfe gegen den Volksdeutschen sind, geht daraus hervor, daß nur durch das entschlossene Eingreifen Freimanns selbst der Brand auf einen kleinen Herd beschränkt blieb, so daß nur ein Schaden von kaum 2000 Mark entstand, während der Wert des Objektes, wie die polnische Presse zugab, 130 000 Mark beträgt. Freimann ist einer der unzähligen Deutschen, die der planmäßigen Verdrängungsaktion gegen das deutsche Volkstum zum Opfer gefallen sind.

„Taurusbahn-ABC.“

Was den ersten Jahren der Taurusbahn, infolgedessen anlässlich der Ausstellung der Reichsbahninfant Mainz an der Gewandstellung „Wille und Tat“ in Wiesbaden.

Auf der

Ausstellung „Wille und Tat“ zeigt die Reichsbahndirektion Mainz u. a. Urkunden und Bilder der Taurusbahn, jener achtzehnten deutschen Eisenbahn, deren Gesamtlänge Frankfurt a. M.—Wiesbaden am 13. April 1840 eröffnet wurde. Die erste Teilstrecke Frankfurt a. M.—Höchst wurde zum ersten Male am 26. September 1839 befahren. Der Bau der Bahn, mit dem im Sommer 1838 begonnen wurde, sollte nach den Konzeptionsurkunden binnen vier Jahren vollständig sein. Diese Verbindlichkeit erfüllte die Taurusbahngesellschaft also bereits vor Ablauf der Hälfte der festgesetzten Zeit.

Bedanken verschiedenster Art waren gegen den Bahnbau geltend gemacht worden. „Die Anlage würde viele Menschen und Gelpanne außer Tätigkeit setzen. Der Wagner, der Sattler, die zahllose Junge der Lohnfuhrer würde darunter leben.“ Auch der Gemeinderat von Mainz sprach sich gegen die Konzeptionierung der Taurusbahn aus. Er wies darauf hin, daß Frankfurt so nur von Sandel und den Fremdenzug, der Mainz belebe, über Biedrich an sich reizen wolle.

Castel erlangte durch die Taurusbahn eine besondere Bedeutung für Mainz. Seine Hauptstationen mußten zu Frankfurt, Castel und Wiesbaden angelegt werden. Bis zur Eröffnung des alten Mainzer Zentralbahnhofs der Hessischen Ludwigsbahn am Holzhof im Jahre 1853 war also 14 Jahre lang Castel der einzige Bahnhof von Mainz.

Denis, Paul Camille, der die erste deutsche Eisenbahn von Nürnberg nach Althz gebaut hat, war auch der Erbauer der Taurusbahn. Er ist nicht, wie vielfach behauptet wird, ein Mainzer, sondern ein Schöler des Salles (Frankreich) am 26. Juni 1795 geboren. Sein Vater wurde 1801 unter dem Konulat Napoleons als Postinspektor nach Mainz und 1814 von der nunmehr unabhängigen Österreichischen Landesverwaltung des linken Rheinufers als Kreisforstmeister nach Neustadt (Weinstraße) versetzt. Denis besuchte die Polytechnische Schule in Mainz.

Die Einrichtungen der Taurusbahn waren — wie die folgenden Einzelbeispiele aus den ersten Jahren ihres Bestehens zeigen sollen — in Anbetracht des damaligen Standes der Technik gut und vielfältig. Allerdings waren auch viele Schwierigkeiten zu überwinden.

Fahrzeiten waren in einer Dienst-Anweisung für die Lokomotivführer genau festgelegt. Sie betrug zum Beispiel für die Strecke Frankfurt a. M.—Castel, ohne Aufenthalt auf den Stationen 51 Minuten, für die Strecke Castel—Wiesbaden 15 Minuten. Schneller dürfte „bei Strafe“ nicht gefahren werden, eine etwas mindere Geschwindigkeit war jedoch gestattet. Diese Geschwindigkeit kam der der meisten englischen Bahnen gleich.

Die Güterwagen der Taurusbahn waren für den sehr wechselnden Verkehr im Glaten, Güter- und Viehtransport eingerichtet, so daß man 1841 mit 33 Wagen auskam. Die Wagen hatten 6 Geländer und 4 besonders gefestigte Sprünge (ähnlich denen gewöhnlicher Fuhrmannswagen), über die eine mit Eisnarbe gefrisierte oder geteerete Zwischendeckelung gespannt wurde. So beruhten die man die verschiedensten Verkehrsbedürfnisse, denn während der Sommermonate wurden durch die große Anzahl der Reisenden zu den Taurusbahnen und in die Rheingegenden eine bedeutende Menge Equipagen auf die Taurusbahn gebracht, zu den Frankfurter Messen und in den Wintermonaten war der Güterverkehr von so schätzbarem und dann fanden an einzelnen Tagen der wöchentlichen Reichsmittele bedeutende Viehtransporte statt.

Seitigung hatten die ersten Personenwagen nicht. Erst 1856 traf der Vermittlungsrat der Taurusbahnen für die Bequemlichkeit der Reisenden eine sehr lobenswerte Einrichtung, indem er für die I. und II. Wagenklasse 2 Fußmatten unterlegen ließ, die den Reisenden zur unentgeltlichen Benutzung überlassen wurden.

Infolge der Poltreisenden und Conducteurs wurden im Jahre 1841 auf der Taurusbahn 709 551 Personen befördert, was auf jeden einzelnen Tag des Jahres berechnet, eine Frequenz von 2108 Personen und gegen das Jahr 1840 eine vermehrte Frequenz von 108 549 Personen ergibt. (An Castel fuhren 292 882 Personen ab.) (In Wiesbaden fuhren 176 887 Personen ab.)

Das Klirren der Pferdegeschirren bereitete der Bahn große Sorge. Das Klirren wurde bei schnellem Fahren oft so lästig, daß man nicht im Stande war, sich mit seiner nächsten Umgebung, ohne überlaut werden zu müssen, zu unterhalten. Man bezog deshalb die Rahmen mit Tuch oder mit Streifen aus Laute-Kaufschud.

Die Lokomotiven wurde der Betrieb eröffnet. Sie waren sämtlich aus den bekannten Werkstätten von Robert Stephenson u. Co. in Newcastle am Tyne, und alle Verbesserungen und Vervollkommnungen dabei angewandt, welche

Wiesbadens Grundwasser überwacht.

Grundwasserbeobachtungsstellen in Stadt und Land vermehrt. — Zur Erhaltung der Fruchtbarkeit und Sicherung der Wasserressourcen.

Die vor einigen Tagen aus Vöden gefommene Meldung, daß in vielen Gemeinden das Grundwasser und die Brunnen versiecht sind, und daß dadurch die Wasserressourcen für den Menschen, Tiere und Pflanzen aufs schwerste gefährdet sind, hat uns einmal einen Blick auf die hygienischen Wasserwirtschafts- und Sicherungsmaßnahmen in Deutschland werfen lassen. Sind bei uns überhaupt derartige „Vödenländer“ möglich? Bei dieser Frage kommt der Betriebsleiter bei der Landesanstalt für Wasser, Boden- und Lufthygiene, Professor Dr. Otto Reichle, Berlin, zusammenfassend zu der Feststellung, daß die Ruhr- und Rheinwasserleitung in Deutschland, die zu 88% aus Grundwasser gebildet wird, in hygienischer wie auch in wasserwirtschaftlicher Hinsicht als einwandfrei und für die Zukunft als gesichert anzusehen ist.

Die nunmehr reichs einheitliche Regelung der Grundwasserbeobachtungen ist der Reichsanstalt für Gewässeruntersuchung, Berlin, übertragen worden, der als bestmögliche Dienststellen die für die Wasserwirtschaftlichen Untersuchungen, Entwässerung, Sand- und Kiesabbau beratenden Einfluss. Das heimische Grundwasserbeobachtungsgebiet bzw. der Dienstbereich des Wasserwirtschafts-amtes Wiesbaden umfaßt das Gebiet Wiesbaden-Stadt und Land, Untermainkreis, Rheingau, Höchst, Frankfurt, Obermainkreis, Müllheim, Untermainkreis, St. Goarshausen, Elmberg.

im Zuge der Maschinenbaukunde in neuester Zeit gemacht worden sind.

Die Maschinenführer aus England waren zu Anfang des Dreizehnten angeheilt. Sie wurden, nachdem deutsche Maschinenführer ausgebildet waren, wieder entlassen.

Nachts beförderte die Taurusbahn Telegramme, wenn man sie vorher bestellt. Es gab 1855 „Höchstens in ganz Deutschland circa vier und zwanzig Telegraphenstationen, wo auch während der Nacht Depeschen befördert wurden“. Der elektromagnetische Telegraph wurde im Herbst des Jahres 1844 zwischen Kassel, Biedrich und Wiesbaden, und da er sich so gut bewährte, im Jahre 1846 auf der gesamten Strecke eingeführt.

Die neuen Maschinen wurden in der ersten Zeit des Eisenbahnwesens keine Lokomotive in Betrieb genommen. Die ersten 14 Lokomotiven der Taurusbahn hießen: Bly, Piel, Adler, Wiesbaden, Stephania, Gutenberg, Frankfurt, Mainz, Rhein, Main, Taurus, Coderitz, Castel und Trif. Bernus.

Über die Personenwagen gibt eine Veröffentlichung aus dem Jahre 1847 Aufschluss. Die Taurusbahn verfügte damals über 12 „Berliner“ I. und II. Kl. 17 „Bilicencen“ II. Kl. 43 „Chor à bancs“ III. Kl. 21 „Waggons“ IV. Kl. und 2 „Biedericher Wagen zu 3 Klassen“.

Querschwellen und Steinblöcke waren die Unterlagen für die Gleise. Die Taurusbahn hat als einzige Bahn Vergleiche der Steinunterlagen mit Holzschwellenbau angeheilt. Die Steinwürfel von rotem Sandstein stammten aus der Gegend von Alshausen. Während der ersten sechs Jahre, in denen „ungeachtet des bedeutenden Transportes an Equipagen, Vieh und Gütern in Summa 4 888 322 Personen befördert wurden“, hat sich das System der Steinunterlagen als ganz vorzüglich bewährt.

Die Richtung nach Biedrich verlief nach einem Betrage des Jahres 1846 wie folgt: Der Betrieb geschah durch Pferde und ist derselbe so eingerichtet, daß die Biedericher Wagen jedesmal bei den Zügen zwischen Castel und Wiesbaden vor den Biedericher Ausweischstellen im Laufe abgehängt und durch kräftige Bremsen, nachdem sie in die Seitenbahn eingekuppelt sind, still gestellt werden, um die bereitstehenden Pferde vorzuspannen. Etwas werden die von Biedrich kommenden und an der zweiten Ausweischstelle wartenden Wagen ohne großen Aufenthalt an den einen Augenblick still stehen bis Hauptzug angeheilt.

Die Signale waren 1849 „nur auf zwei Bahnen in Anwendung“, nämlich: das Signalgehäuse bei der geneigten Ebene der Düsselbors-Eisenbahn und der Gloden-Telegraph der Taurus-Eisenbahn. Es wird neben dem seit 4 Jahren längs der ganzen Taurusbahn im dem Fardehenden System ausgeführten elektrischen 2. graphen immer noch mit Vorbild Tag täglich gebraucht. Der Gloden-Telegraph bestand aus kleinen etwa 12 Pfd. schweren Metallgloden, die mit Messingdrähtchen von Bahnmastern zu Bahnmastern bedient wurden und die Züge anzeigten.

Die Lokomotiven, welche einerseits dem Publikum eine billige, den übrigen Preisverhältnissen der Gegend entsprechende Beförderung gewährte, durch welche aber auch andererseits

Wie sieht es auf deinem Dachboden aus?

Erinnerung an die Entzündung.

Zur Erinnerung der Brandgefahr auf den Dachböden hat der Reichsminister der Luftfahrt und Verkehrsabteilung der Luftfahrt bereits im Jahre 1897 die bekannte Entzündungsverordnung erlassen, deren wichtigste Gebote erneut in Erinnerung gebracht werden.

1. In den Dachböden darf keinerlei Gerümpel aufbewahrt werden.

2. Übermäßige Vorräte dürfen ebenfalls nicht in den Dachböden angeammelt werden.

3. Auch mit nicht brennbaren Gegenständen darf der Dachboden nicht angefüllt werden, da hierdurch die Brandbekämpfung in den Bodenräumen behindert wird.

4. Aus demselben Grunde haben alle schwer beweglichen Gegenstände wie Truhen, Schränke usw. auf dem Dachboden nicht zu laden. Ist ihre Entnahme nicht möglich, so müssen sie in der Mitte des Bodenraumes aufgestellt werden. Eden sind Fenster müssen frei bleiben.

5. Vor allem dürfen leicht brennbare Gegenstände wie Tücher, Vorhänge, Kleidungsstücke und dergleichen nicht etwa lose aufgehängt werden. Sie sind vielmehr fest zu verpacken, da gerade diese Gegenstände erdbebensmäßig leicht in Brand geraten.

6. Ein Feuer der oben beschriebenen Brandgefahr! Die Brandbekämpfung im Luftschutz ist in erster Linie Aufgabe der gesamten Bevölkerung. Jeder einzelne kann herangezogen werden — also auch du. Daher überzeuge sich jeder persönlich nochmals von dem ordnungsmäßigen Zustand seines Dachbodens.

Wieder wurde die Vorfahrt nicht beachtet.

Verkehrsunfälle am Wittmoß.

Ein folgenschwerer Zusammenstoß ereignete sich gegen 19.45 Uhr auf der Kreuzung Rheinstraße und Karlstraße zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorrad. Der Motorradfahrer trug einen komplizierten Unterschenkelschutz davon und wurde durch den Seitenstoß des Personenkraftwagens in das Krankenhaus eingeliefert. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt.

Das für Wiesbaden zuständige Wasserwirtschaftsamt, das seinen Sitz in Wiesbaden hat, hat auch auf alle sonstigen Wiesbadens unterirdischen Wasser betriebliehen Arbeiten und wasserwirtschaftlichen Angelegenheiten, wie Brunnen- und Abwasseranlagen, Entwässerung, Sand- und Kiesabbau beratenden Einfluss. Das heimische Grundwasserbeobachtungsgebiet bzw. der Dienstbereich des Wasserwirtschafts-amtes Wiesbaden umfaßt das Gebiet Wiesbaden-Stadt und Land, Untermainkreis, Rheingau, Höchst, Frankfurt, Obermainkreis, Müllheim, Untermainkreis, St. Goarshausen, Elmberg.

Die in den letzten Jahren stark vermehrten Eisnarfen in das Grundwasser, teils zur Gewinnung des Wassers für die Industrie, teils zur Bereinigung des Grundwassers zur Tränkelegung von Bergwerken und Gruben, führte zur Vermehrung der Grundwasserbeobachtungsstellen im Reichsgebiet auf über 20 000, die auf dem Lande größtenteils von den landwirtschaftlichen Genossenschaften und Verbänden unterhalten werden, in den Städten und von den Wasserwirtschaftsämtern. Zur Sammlung aller Nachrichten sind die Wasserwirtschaftsämter eingerichtet worden. Durch die systematische Erfassung des Grundwassers und der Grundwasser-einlaufgebiete ist die Erhaltung der Fruchtbarkeit und die Sicherung einer einwandfreien Ruhr- und Rheinwasserleitung für Stadt und Land gesichert.

für eine angemessene Rente der Aktionäre gefertigt wird“, hat nach dem Protokoll der ersten Generalversammlung vom 12. August 1840 mancherlei Schwierigkeiten bereitet. Als nur Teilstrecken befahren wurden, bestand ein provisorischer Tarif, bei der Eröffnung der Gesamtstrecke wurde vorerst auf 3 Jahre ein nach dem Vorbild bereits bestehender Bahnen ausgearbeiteter Tarif eingeführt.

Man hätte die Resultate hat das Jahr 1848 für die Taurus-Eisenbahn geliefert. Nicht allein, daß die in diesem Jahre stattgefundenen stürmischen Wetterverhältnisse und sonstige vielfache Bewegungen sehr nachteilig auf die Frequenz der Bahn einwirkten und bedeutende Mindereinnahmen herbeiführten, sondern es fanden auch gewalttätige Angriffe auf die Bahn statt, in Folge dessen einzelne Strecken zerstört wurden.

Der Verkehr zwischen Mainz und Castel wurde oft durch Eisgang und Hochwasser unterbrochen. So wird am 8. Febr. 1855 berichtet: „Da man seit gestern Vormittag nicht mehr

**Bei einer
besseren Cigarette
wird das Rauchen
zum Genuß
ATIKAH 5A**

über das Rheineis gehen konnte, in dem es sich gegen 11 Uhr in Bewegung setzte, so sind sowohl hier, als auch zu Castel Personen zurückgeblieben, welche es abwarten müssen, bis die Zwerchfahrt wieder eröffnet wird.“

Waller gefällig, Rubenstentel (ein mürbes Radwerk) gefällig, mit diesem „heiß gleichförmigen Kauf“ boten während des Aufenthaltes in Höchst und Battersheim Knaben ihre Ware an. (Säbeler 1884.)

Zweck die Städte Frankfurt, Mainz und Wiesbaden einander näher zu bringen, ist erreicht. Eine neue Quelle des Wohlstandes ist eröffnet; die Anhalten zur Befriedigung der Bedürfnisse des gesellschaftlichen Lebens sind um ein neues Institut vermehrt worden. Raum sind es drei Jahre, daß das in der Hauptsache nun vollendete Werk unternommen worden ist; es ist gelungen! Manches ist zwar noch übrig, was erledigt, verbessert, weiter ausgebildet oder hinzugefügt werden muß; das Schicksal aber ist gesichert.“ So lautet ein Satz in der Generalversammlung.

Eine umfassende zusammenhängende Darstellung werden wir anlässlich der 100jährigen Weibereife des Gründungstages der Bahn im April 1940 veröffentlichten.

jezt wurden stark beschädigt. Das Motorrad mußte abgeschleppt werden. Die Schuld trifft den Fahrer des Personenkraftwagens, da dieser die Vorfahrt des Motorrades außer acht ließ.

Auf der Kreuzung Kassel-Friedrich-Ring und Schierkeiner Straße ereignete sich um 17.40 Uhr ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Motorrad. Der Fahrer des Motorrades und sein Soziusfahrer wurden hierbei leicht verletzt und mußten in die Städtischen Krankenkassen verbracht werden. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Die Schuld trifft den Fahrer des Personenkraftwagens, da dieser die Vorfahrt des Motorrades außer acht ließ und wild gefahren ist. Wegen wildenfahrens und grober Verkehrsgefährdung wurde diesem der Führerschein vorläufig entzogen.

Gegen 7.50 Uhr kam es auf der Kreuzung Bierstraße und Fichtestraße zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorrad. In beiden Fahrzeugen entkamen geringer Sachschaden. Die Schuld an dem Unfall trifft den Fahrer des Personenkraftwagens, da dieser beim Einbiegen in die Fichtestraße die Kurve stark geschnitten hat.

Eine Zugmaschine fuhr gegen 18.30 Uhr an der Ecke Frankfurter Straße und Rheinstraße gegen eine Gartenpforte des Hauses Rheinstraße 2, wobei diese zertrümmert wurde. Die Schuldfrage konnte nicht einmündig geklärt werden.

Schwerer Unfall im Wiesbadener Hauptbahnhof. Bei der Einfahrt des Personenzuges 1153 aus der Richtung Frankfurt a. M. auf Gleis 1 am Wittmoß um 18.03 Uhr wurde dem Aufsichtsbmann, dem Reichsbahnbetriebsassistenten H. beim Überfahren der Gleise beide Beine unterhalb des Knie abgefahren. Der Schwereverunglückte wurde sofort ins Krankenhaus gebracht.

Radfahrer kam zu Fall. Beim Einbiegen von der Sonnenberger Straße zur Jolefmann-Quaß-Straße verlor ein jugendlicher Radfahrer die Gewalt über sein Rad und stürzte aus Pflaster. Mit Kopf- und Beinverletzungen wurde er ins Krankenhaus gebracht.

Eine Frau stößt aus. In der Herrenmühlengasse rutschte eine ältere Frau auf einem Obstuhl so unglücklich aus, daß sie sich innere Verletzungen und äußere Prellungen zuzog und ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Wiesbadener Gerichtsurteile. Ein Vertreter war kürzlich vom Schöffengericht zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden, weil er Rechnungsbücher, die zur Begleichung von Kontostundenrechnungen an die Rasse hätten aufbewahrt, legte er Verbrennung ein und die Große Strafkammer hob das erstinstanzliche Urteil auf, stellte das Verfahren ein, da auf Grund des Strafrechtsgesetzes eine höhere Strafe wie ein Monat nicht zu erwarten war. — Ein auswärtiger Kraftfahrer hatte das Halbeseechen an einer Stopptafel überfahren und dadurch einen Unfall verursacht. Da der Fahrer in Wiesbaden fremdenkundig war und an dem Unfalltag hartes Schneegewitter herrschte, wurde die im Strafbescheid erlassene Geldstrafe von 100 RM vom Einzelrichter auf 20 RM ermäßigt. — Zwei Schmutzflöhe hatten sich wegen Vergehens an Kindern zu verantworten. Der eine erhielt wegen wilder Verbrechen im Sinne des § 176 Abs. 3 eine Jugendstrafe von einem Jahr drei Monaten, der andere eine Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten. Die beiden letzteren Verhandlungen fanden vor der Jugendstrafkammer statt.

„Hoher Generalstab“ in Spanien.

Zusammenfassung aller militärischen und wirtschaftlichen Kräfte für den Kriegszustand. Burgos, 31. Aug. (Kuntmeldung). Durch ein Dekret des Generalissimos...

Preiswucher in Polen.

Warschau, 31. Aug. (Kuntmeldung). Bescheidend für die Katastrophensituation der polnischen Bevölkerung angekündigt...

Japans Fernostpolitik unverändert

Tokio, 30. Aug. (Chalientelegraph des DNB). Nach der ersten Sitzung des neuen japanischen Kabinetts...

Deutsche Arbeitsfront NS-Gemeinschaft, Kraft durch Freude

Betr.: Verlegung der Kreisbürosstelle „Kraft durch Freude“

Die Kreisbürosstelle „Kraft durch Freude“ befindet sich ab sofort nicht mehr...

Die Deutsche Arbeitsfront - Kreisverwaltung Wiesbaden. Uffiziell für Berufsberatung und Betriebsführung.

Die Übungsabende der nachstehenden Lebensgemeinschaften werden wie folgt festgelegt:

- Ein. Frauen (1/4/39) Montag, den 4. 9. 20 Uhr
Kudhaltung I (1/2/39) Donnerst. d. 31. 8. 20 Uhr
Gutes Deutsch (1/1/39) Donnerst. d. 31. 8. 20 Uhr
Kurschrift I (1/1/39) Freitag, 1. 9. u. Montag, 4. 9. 20.45-22.15
Kurschrift II (1/1/39) Dienstag, d. 5. 9. 20.45-22.15
Kurschrift III (1/1/39) Donnerst. 31. 8. u. Montag, d. 4. 9. 20 Uhr
Kurschrift IV (1/1/39) Freitag, 1. 9. u. Montag, 4. 9. 19.15-20.45
Kurschrift V (1/1/39) Montag, 4. 9. 19.15-20.45
Kurschrift VI (1/1/39) Donnerst. d. 31. 8. 20 Uhr

Litauen und Lettland

föhlen sich durch polnische Truppenkonzentrationen bedroht.

Königsberg, 31. Aug. Die Stimmung an der polnisch-litauischen Grenze wird von Tag zu Tag unruhiger. Dies gilt insbesondere für das Dreieck Suwalki-Grodno-Wilna.

Diese Vorgänge auf polnischer Seite haben in Litauen größte Beunruhigung ausgelöst, zumal im Zuge des polnischen Aufmarsches die Unterdrückung der Litauer im Wilnaer Gebiet unter dem Vorwand militärischer Notmaßnahmen ins Unrechtliche gestiegen ist.

Zugverkehr Chorjow-Beuthen von Polen unterbrochen.

Reichsdeutsche Flüchtlinge aus den Wagen gejagt.

Gleiwitz, 31. Aug. Wie die „Oberschlesische Volksstimme“ meldet, haben die Polen nach ihrem plötzlichen und heimlichen Abzug aus ihrer Grenzabfertigungsstelle in Beuthener Hauptbahnhof nun ebenso rechtswidrig ihren bisher einigermaßen normal durchgeführten Eisenbahnverkehr von und nach Beuthen in Chorjow eingestellt.

Generalmajor Rundi gestorben.

Bozarna, 30. Aug. Generalmajor Hans Rundi, der seit einigen Jahren in Mexiko lebte, ist gestorben.

Hans Rundi wurde am 23. Februar 1889 in Neu-Strelitz geboren und trat 1888 in die preussische Armee ein.

Mörder Böhler in Westdeutschland.

6000 RM Belohnung für lachdienliche Mitteilung aus dem Publikum.

Koblenz, 30. Aug. Wie das Koblenzer Polizeirundbüro bekanntgibt, hält sich der am 8. 6. 1906 in Wintemau in Schiffsen geborene Walther Böhler, der am 31. März d. J. in Berlin den Kaltenbrunn Mord niederschlug...

NIVEA ZAHNPASTA Herlich erfrischend

Furchtbare Explosion in Belfast.

Gasometer explodierte in Belfast. - Detonation 9 Kilometer weit zu hören.

Belfast, 31. Aug. Eine furchtbare Explosion ereignete sich am Mittwochnachmittag in Belfast. Ein Gasometer der dortigen Gaswerke explodierte mit solcher Gewalt...

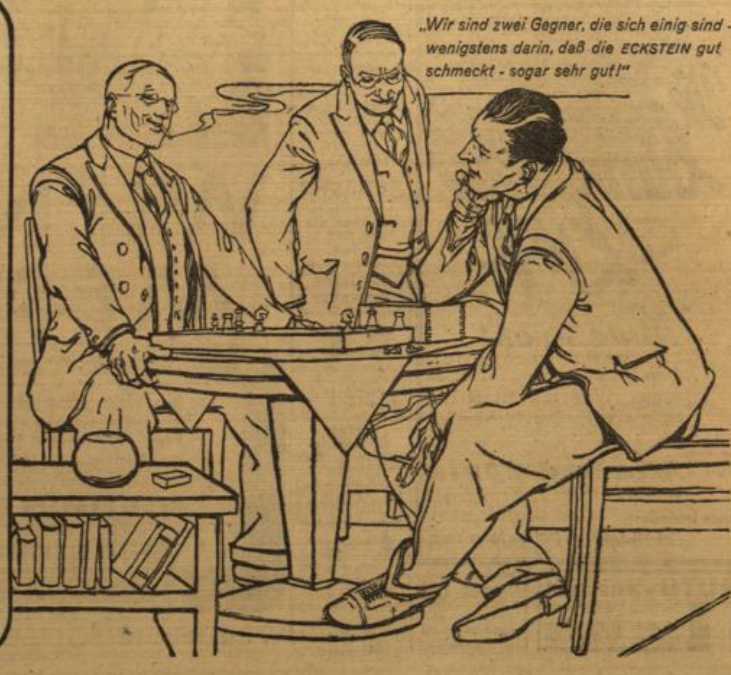
Flugzeuge gestohlen - aus Liebe. Paul Retard, ein 23jähriger Angehöriger der französischen Luftwaffe, glaubte es vor Sehnüchti nach seiner Braut, die in Arabien lebte, nicht aushalten zu können.

Die Dreiecke am Mikrophon. Ein großerster Zuhörerhaushalt erzielte sich dieser Tage in London an Fernsehender, wo ein Einakter mit den beiden bekannten Stars Jellie Walliams und Sonnie Dale zur Aufführung gelangte.

Das Bild und das Geruch. Die beiden Stars Jellie Walliams und Sonnie Dale zur Aufführung gelangte. Das Bild und das Geruch. Die beiden Stars Jellie Walliams und Sonnie Dale zur Aufführung gelangte.



Eckstein sehr gut



„Wir sind zwei Gegner, die sich einig sind - wenigstens darin, daß die ECKSTEIN gut schmeckt - sogar sehr gut!“



Ein Film, der jede Frau angeht, voll Leiden und Leidenschaften, der Triumph der Liebe über das kalte Herz der Vernunft.

Ein Frauenschicksal — ein Alltagschicksal — ein Spiegel der Frauenseele, makellos, tapfer und liebenswert

REGIE: ROY DEL RUTH

In deutscher Sprache!

Kulturfilm „IA in Kamerun“

Ein Paul-Lieberenz-Film

Fox-Tönende-Wochenschau

Heute **THALIA** 4.00 6.15 8.30
Premiere! Jugendliche nicht zugelassen!



Der neue Tobis-Film der Produktion 1939/40



In den Hauptrollen:
Hilde Krahl
Elisabeth Flickenschildt,
Otto Gebühr, Jaspar u. Oertzen
Regie: WERNER KLINGER
Schauplatz der Handlung: Der Ferne Osten

Bühne:
Mia und Cyrio
Lachende Musik

Heute letztmals:
„Ich bin Sebastian Ott“ mit Willy Forst.

AUTO-Verleih
Personen- und Lieferwagen
Maurer & Hegmann
Moritzstr. 50, Tel. 25584

„Tagblatt-Anzeigen“
sind billig und erfolgreich!

Gebt den Tieren Trinktwaſſer

Altpapier • Metalle • Alteisen
Heinrich Gauer, Werderstr. 3
Telefon 24586 Telefon 24588

Schreibmaschinen für Büro und Reize. Großauswahl. In Größe am Schillerplatz Reparaturen.

Wirdische, Tafellobb und Einfachen billig abwa. Adelsbittstraße 93. 1. St. Himmel.

Gravensteiner u. Galläpfel zu verkaufen. Himmel. Adelsbittstr. 83.

Galläpfel zu verkaufen. W. Schierlein. Goarstraße 41. Edlis.

Verloren Gefunden

Goldene Brosche verlor. Abwa gegen Feilm. Riet-Friedr. Rina 50. 3. St.

Grüner Wellenritsch entfloren. Eich. Wellmühle.

Berichtigenes

Glitransporte Wiesb. Mainz. Frankfurt a. M. und surüd mit Besonnenauto. Transp. Geschäft. B. Schmidt. Dellmündstr. 31. Ruf 22216.

Möbel
Reichhaltiges Lager erster Firmen sowie eigener Anfertigung
Velte
Goebenstr. 3, Klein-Laden Ehesondsdorfen

Das Wort bloß: „Gaf zu Noß“!

warum Leib und Rücken überanstrengen?
... eine richtige **Leibstützbinde** schützt vor Schäden!

Stoß Nacht.
Tannusstraße 2

Denken Sie heute daran, Ihre Anzeige für die Tagblatt-Sonntags-Ausgabe zu entwerfen!

Briefordner Schnellhefter Pullordner Vorordner **KOCH am ECK**

„Dieses neue Werk Erich Waschnecks ist . . . so herzerfreudend und begeisternd wie lange kein Film mehr. Es gab sehr langen und herzlichen Beifall für einen sehr schönen und sehenswerten Film“
Film-Kurier



FRÄULEIN
— EIN MÄDCHENSCHICKSAL —

Ein Ufa-Film mit
ILSE WERNER · MADY RAHL · HANS LEIBELT
KARL SCHÖNBÖCK · ROMA BAHN u. a.
SPIELLEITUNG:
ERICH WASHNECK

Ein ausgezeichnete Film, der sowohl wegen seines Inhalts als auch wegen seiner hervorragenden Darsteller eines ungeteilten Beifalls sicher ist.

„KÜNSTLERISCH WERTVOLL“
UFA-WOCHENSCHAU u. Kulturfilm: „KAMPF UM DEN BODEN“
Jugendliche zugelassen - 4.00 6.15 8.30

UFA-PALAST

Angebot oder Nachfrage? Es ist gleich — der große Tagblatt-Ausgestell gibt reichlich Auskunft!



17-23. Sept. 1939
Technische Messe bis 24. September

WIENER MESSE

Scala-Varieté
Infolge techn. Schwierigkeiten heute keine Vorstellung
Morgen Freitag 8.15 Uhr
Premiere des neuen Programms
Gastspiel: **MIMI THOMA**
Deutschlands bekannt. Rundfunk- u. Schallplattenängerin
Dr. ALEXANDER GEIMER
Ein neuer Stern am Ansagerhimmel konferiert weitere
7 SPITZENLEISTUNGEN 7

Scala-Varieté
WERDET MITGLIED DER NSV.!

Fisch hat Fleischwert gibt Kraft und ist preiswert!

Esst Fisch!
täglich frisch in: **Frickel's Fischhallen**
Grabenstr. 16 / Moritzstr. 28 / Wörthstr. 24

Im Kühlwagen und Eis frisch eingetroffen:

590 Thunfisch pfündiger

Derselbe bleibt Donnerstag Grabenstraße 16 zur Beschäftigung ausgestellt und wird das ½ Kilo zu **80 Pfennig** ausgeschnitten
Das Fleisch dieses in den Mittelmeerländern hochgeschätzten, bei uns nur in den Sommermonaten vorkommenden Fisches, bietet bei einfacher Zubereitung (Rezepte gratis) eine willkommene Abwechslung für jeden Tisch!

Ferner heute sehr preiswert:

Filet von Klippenstör (Heringshai) ½ Kilo **70**

Alle andere Sorten Seefische immer noch frisch, gut und billig!

Lebendfrische Zander ½ Kilo nach Größe **1-1.50**
Rheinhechte **1.20** Blaufelchen **1.50**

In unseren Bratereien:
Gebr. Fische heiß aus der Pfanne zu jeder Tageszeit!

Neue Salzheringe . . . Stück von **6** an
Feinste Matjesheringe, Matjesliet

Hier spricht die Frau zur Frau

Ratschläge kurz und bündig

Beluch hat sich angemeldet. Eine liebe Tante befindet sich auf der Heimreise aus dem frohen Sommerurlaub. Nun möchte sie auf dem Wege die jugendbetratete Nichte besuchen. Was wird unsere junge Hausfrau beginnen? Dient sie mit gelinem Schreien an den Hausbesuch, denn Tante Elza wird wahrscheinlich eine Woche, vielleicht auch zwei Wochen bleiben? In dem fröhlichgedachten Haushalt sind noch mancherlei Ecken und Kanten, die abergerundet sein wollen — hoffentlich wird die Tante nicht unheil Durchwandern anrichten.

Guter Wind für den Besuch!

Liebe Tante, liebe Freundin, befolge einen guten Rat: laß die jugendbetratete Eheleute erst einmal für sich allein. Es dauert lange, bis deren Leben in den gleichmäßigen Bahnen läuft, da gibt es immer noch Meinungsverschiedenheiten. Ratschläge mitunter nur, die über die Anwesenheit eines Dritten bestimmt nicht abendschlacht werden. Liebe Mutter, liebe Schwiegermutter, auch du solltest dir diesen Rat zu Herzen nehmen! Laß die Kinder für allein zurückbleiben, alle Stürze laßt doch nichts. Wenn dir Hilfe gebraucht wird, wird dein Kind dich zu Rate ziehen. Nur dränge dich und deine Meinungen nicht auf. Und mißde dich nicht in die kleinen Streitigkeiten, die auch in der jugendlichen Ehe nicht unaussprechlich sind.

Das Gästezimmer wird erledigt.

Unsere Hausfrau wird das Zimmer, welches einen lieben Gast beherbergen soll, mit Freude und Geschick recht wohlhabend herrichten. Dazu gehört, das außer einem Bett, Schränkchen und Kleiderkasten auch wenigstens ein bequemer Stuhl, ein kleines Sofa, ein Tisch und, wenn möglich, auch ein kleiner Schreibtisch in dem Zimmer sind. Röhre, Koffer und sonstige Dinge, die in dem sonst unbenutzten Zimmer aufbewahrt werden, werden für die Zeit des Besuches aus dem Zimmer entfernt. Auch für die Einmalbekanntschaft wird sich in der Küche oder Speisekammer ein Stuhl finden, wo sie während einer kurzen Zeit untergebracht werden können. Nichts ist unangenehmer für einen Gast, wenn er sich gemütlich niederzusetzen muß, als wenn er sich in einer kleinen Zimmerkammer vorfindet. Das Gästezimmer soll freundlich sein, eine kleine Lampe brennt immer leuchtend.

bühliche laubere Decke wird über den Tisch gebracht. Auf dem Schreibtisch wird ein mit Linte angefülltes Glas stehen und in dem Rahmen werden oberflächliches Briefpapier, ein paar Karten und Goldpapier, Zehnerblätter und Kleingeld mit einem Kabinetspapier aufbewahrt. Damit kommt der Gast nicht erst in die Hergelegenheit, die Hausfrau erst um einen Besorg Schreibebrief bitten zu müssen.

Das junge Ehepaar hat vielleicht nur eine kleine Wohnung, die, so lange keine Kinder da sind, vollkommen für zwei Leute ausreicht. Die junge Hausfrau wird sich jedoch nicht einschüchtern lassen, wenn sich Hausbesuch angemeldet hat. Die Gäste im Wohnzimmer, die eine ausgezeichnete Lagerstätte. Ein Extrajahres, eine Stempede werden schon vorhanden sein. Am Abend ist das Lager schnell aufgeschlagen. Der Besuch wird vernünftig genug sein, seinen Platzentwurf nicht bis in die Mittagsstunden auszuschieben, wenn sein Gastzimmer zur Verfügung steht. Er muß sich der Hausordnung fügen, wenn das nicht anpricht, muß er im Hotel wohnen. Keinesfalls darf ein Gast, ganz gleich, wie sehr er gesehen ist, den Haushalt unruhigen wollen, dann ist der Besuch keine Freude mehr für die Hausfrau.

Was beunruhigt man mit den Kindern?

Durchaus nichts anderes, als was sonst auch geschieht. Kinder verlangen ihre Regelmäßigkeit. Das gilt auch für das Subjekt. Sie werden zur gewohnten Zeit ins Bett gebracht, unangenehm, ihrer Tränen, die bei solchen Gelegenheiten doppelt schreien können. Es ist natürlich, daß die Kinder nicht im Mittelalter leben, wenn immer ein Gast anwesend ist. Und welche Mutter, die diese Bewunderung und Anerkennung ihres Kindes mißachtet! Nur das Kind selbst soll nicht darauf aufmerksam gemacht werden, weil es damit nur ätzlich gemacht wird. Es soll keine ihm angeborne Rücksicht behalten und deshalb darf es nicht offensichtlich zum Brennpunkt des Interesses gemacht werden.

Die Unterhaltung unseres Gastes.

Das ist ein Problem, welches sich gar nicht lösen läßt. Ein aus Laune oder gar Wut ausgebrochener Besuch kann nun nicht immerwährend mit der Hausfrau ertragen. Der Gast wird müde, das die Hausfrau ebenfalls eine Zeit unangenehm Ruhe schwärzt. Die liebe Tante wird sich daher ein Weibchen in das Gästezimmer zurückziehen, ihre Vorker lieben und schließlich ein gemütliches Unterreden in das Tagesprogramm einbringen. Die Hausfrau wird ihr gern die eigenen Bücher zur Verfügung stellen. Nur, liebe Tante, nimm diese Bücher in acht. Kritische die Blätter nicht um.

Was essen wir?

Freitag, mittags: Gedogene Kotsunagenteile, Tomatensuppe, Salat, Kartoffeln. — **Abends:** Bratartoffeln mit Hausmacherlinsen, Tee.

Sonntag, mittags: Kartoffelsuppe mit Zureichenden Würstchen oder Fleischbällchen. — **Abends:** Gemaltete Gemüsesalat, Butterbrot.

Sonntag, mittags: Dampfmilchreis, Rohrbrotmülie, Kartoffeln, gekochte Hirsen. — **Abends:** Gekochte Bratbraten, Salat, Käsebrötchen.

Montag, mittags: Sellerieauflauf, Kartoffeln, holländische Soße. — **Abends:** Spinat, Bechamelartoffeln.

Dienstag, mittags: Nüchternfäden, Kartoffeln, Konfiat. — **Abends:** Gekochte Grießsuppe, belegte Brötchen.

Mittwoch, mittags: Rohrbrot, Kartoffeln. — **Abends:** Kartoffeln mit Pilzen.

Donnerstag, mittags: Rindfleisch mit Kollentunke und Kartoffelbrei. — **Abends:** Brot mit Süßkartoffeln, Rindfleisch.

Sellerieauflauf, Kartoffeln, holländische Soße.

Die Kartoffeln gibt man in leicht gekochten, zerhackt (gekochtes Wasser und laßt sie darin eine Viertelstunde kochen). Dann werden sie auf ein Sieb gegeben, so daß sie gut abtropfen. Alsdann vermischt man die Kartoffeln mit etwas Butter und Tomatenmark und schichtet sie lagenweise mit dem zuvor gekochten und in Scheiben geschnittenen Sellerie über den etwas Käse getrennt, in eine gefettete Form, überbrätet mit Butter. Hierüber gießt man holländische Soße und läßt 15 bis 20 Minuten überbacken.

ein kleines Stück Papier wird immer zur Hand sein, um als Buchzeichen in das Buch gelegt zu werden. Und Inhaberin der Schokolade beim Essen, dann bitte genau nicht, daß der Emballage beim Essen gehört und das er kein Zeichen ist, an dem man schnell die schmecklichen Finger abreißt. — Hausbesuch kann etwas sehr Schönes sein, wenn nur jeder sein Teil dazu beitragen will, dann werden diese Stunden sehr lieblich und angenehmen Unterhaltung sein, an die gern zurückgedacht werden mag. S. A.

Hauptgesch. Grabenstr. 16, Tel. 28361/62

Frickels Fischhallen

Filiale: Moritzstr. 28 Filiale: Wörthstr. 24

Dernbach

Schlafzimmer

in allen Holzarten von RM 295.- bis 880.-

25 Helenenstraße 25

Optiker Theis

Ihr Brillenberater!

Wiesbaden, Friedrichstr. 42 (direkt neben Woolworth)

Lieferant aller Kassen

Parfümerien Seifen Toiletteartikel

in allen Preislagen vom bekannten Fachgeschäft

Parfümerie Etak

Ruf 26205 Kirchgasse 11 Große Auswahl

Dicke Beine? Krampfadern?

Hier helfen meine bekannten dünnen und porösen

Lasticflor - Samstrümpfe

Sanitätshaus Weidinger Wilhelmstraße 16 - Tel. 22019

Wohnungs-umänderung Tapezierarbeiten Möbus-Werkstätten

Taunusstraße 3 (Gartenhaus) Ruf 26286

An- u. Verkauf von Grundstücken

Wohnungs-Nachweis

Willy Stern

Immobilien Theaterkolonnade 11, Ruf 27363

Kauffrauen! Sammelt Altmaterial!

wie Alteisen - Metalle Lumpen - Papier

Kaufe diese zu Höchstpreisen!

MARTIN GAUER

Helenenstraße 18 - Ruf 26832

Reizende

Trachtenjäckchen

zu 5,90, 6,90, 7,90, 9,90 u. höher

Aperte Damen-Blusen

zu 2,25, 2,95, 3,50, 4,75 u. höher

E. WATZKE

Ecke: Faulbrunnenstr. Schwalbacher Str.

Die richtige Quelle für die Frau!

Spitzenstoffe, Kinderstoffe, Modewaren, Schals und Hüte, Haarverkleidungen, Futterstoffe und Kurzwaren preiswert und in bekannter großer Auswahl

KKopp Nachf.

Inhaber: W. Junginger Ecke Faulbrunnenstr. und Schwalbacher Straße

Dauerwellen!

Salon Degenhardt Lulsenpl. 4

Färberei Walkmühle

CHEMISCHE REINIGUNG

An- und Verkauf von gebr. Möbeln

in gr. Auswahl, sowie Haushaltsgegenstände

Möbel-Klapper

nur Moritzstr. 3

Das Glück

unserer Jugend ist das Glück unseres Volkes! Kämpfet mit für die Zukunft! Werdet Mitglied der NSV!

Der kürzeste Weg zum Erfolg sind Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“!

Sonnenbräune

Hautöle und Creme, beste Marken-Ware, finden Sie in R. Brosinsky's Bahnhofsdrogerie

Bahnhofstraße 13 Ruf 24944

Gierbefälle in Wiesbaden.

Eine Frau, geb. 60 Jahre, Kettelbeckstr. 14

Emma Du Bois, geborene Falter, 83 Jahre, Wörthstr. 6.

Josephine Heilmann, geb. 45 Jahre, Schulberg 17.

Katharina Bauer, geb. 22. 60 Jahre, Wellstr. 28.

Wiesbaden - Sieblich.

Friedrich Moog, 48 Jahre, Kasernenstraße 1.

Familien-Drucksaehen

sind Malentaten auf dem Lebensweg. Wir geben dieses dankwürdige Geschenk. Dauchen Sie bitte die ausgedruckte Sonderkarte in unsere Familienblätter

L. Schönbauer'sche Buchdruckerei WIESBADENER TAGBLATT Langgasse 21 Telefon 50632

Die Wiesbadener Ärzteschaft bittet dringend

Bestellungen für Besuche morgens vor 9 Uhr aufgeben zu wollen. Nur so wird es möglich sein, daß bei wirklich dringenden Fällen die ärztliche Hilfe sichergestellt ist.

Reichsärztekammer
Ärztl. Bezirksvereinigung
Wiesbaden.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief gestern früh nach kurzem schwerem Leiden, an den Folgen eines Unglücksfalles, mein unvergesslicher Mann, des Kindes herzensguter Pflegevater, mein lieber Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Moog

Reichsbahnsekretär

im Alter von 46 Jahren.

In tiefer Trauer die Hinterbliebenen:
Hermine Moog, geb. Krummschild.

Wiesbaden (Akazienstraße 1), den 31. August 1939.

Die Beerdigung findet am Samstagvormittag 10 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Biederichs Friedhofes aus statt.

Für die uns beim Heimgang unserer lieben Mutter erwiesene Anteilnahme, für die frohen Worte des Herrn Pfarrer Dr. Ott, für den herzlichen Nachruf der Schwester Emma vom Mutterabend der Lutherkirchengemeinde, sowie für die schönen Kranz- und Blumen-spenden danken herzlich

Geschwister Huth.

Wiesbaden, 29. August 1939.
Oranienstr. 19

Statt besonderer Anzeige.

Am 27. August verschied mein treusorgender Adoptivvater, unser herzensguter Onkel, Großonkel und Urgroßonkel

Hermann Kantel

Verwaltungsgerichtsdirektor i. R.

im 86. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marie Kantel-Schäfer
Betty Glang, geb. Steinar.

Wiesbaden, Königsberg Fr., Weimar, Schönau in Rumänien, Kleiststraße 14 den 31. August 1939.

Die Einäscherung hat auf Wunsch der Entschlafenen in aller Stille in Wiesbaden stattgefunden. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Innigen Dank für die wohlthuende herzliche Anteilnahme bei dem Heimgang unserer geliebten unvergesslichen

Ingeborg.

Franz Peimecky u. Frau.

Wiesbaden-Sonnenberg, August 1939.

